

wendung entsprechenden Umfange dauernd in seinen Häusern Mieth-Wohnungen zu geben. Und zwar zunächst auf der Grundlage, daß für eine Jahres-Subvention von je 200 Mark eine Arbeiterwohnung gewährt wird. Dem Industriellen soll gegen eine derartige, nur 10 Jahre hindurch fortgesetzte Unterstützung thatsächlich ein Verhältniß geschaffen werden, das seinem Arbeiterstande gegenüber demjenigen des Baues von Arbeiterwohnungen in eigener Regie gleichkommt, beiden aber überdies Vortheile und Annehmlichkeiten giebt, die ihnen sonst nicht erwachsen können.

Gestatten Sie mir, Ihnen das noch des Näheren darzulegen. Zunächst dadurch, daß ich Ihnen an einem zahlenmäßigen Beispiel unseren Vorschlag erläutere.

Halten wir zunächst einmal daran fest, daß eine Familienwohnung auch im Massenbau bei uns die Festlegung eines Capitals von 5000 Mark erfordert und somit bei 4 % eine Verzinsung von 200 Mark p. a. Der Industrielle, der bei einem Bestande von 100 Arbeitern damit umgeht, doch wenigstens 10 % davon seßhaft zu machen und ihnen eine freundliche, billige Wohnung zuzuwenden, müßte bei eigener Durchführung dieses Planes 50 000 Mark baulich festlegen. Das ist eine enorme Summe, die nicht jeder seinem Betriebe entziehen kann. Darauf würden sich aber seine Aufwendungen gar nicht beschränken. Denn wenn er auch durch die eingehenden Miethzinsen eine annähernde Verzinsung seines Capitals erreichen kann, so hat er doch für Abnutzungen, Ausbesserungen und Verwaltung immer noch jährlich zuzuschießen, ganz zu geschweigen all der Mühseligkeiten und Nergernisse, die jede derartige Hausverwaltung mit sich bringt. Anders, wenn er unseren Vorschlag annimmt. Hier ist ein für allemal der Betrag seiner pekuniären Leistung festgelegt, und er hat nicht die mindesten Weiterungen und Schwierigkeiten. Die pekuniären Leistungen kommen aber auf einen erheblich geringeren Betrag hinaus und vertheilen sich überdies auf einen Zeitraum von 10 Jahren. Der Industrielle würde zur wohnlichen Unterbringung von 10 Familien nur 2 000 Mark jährlich aufzuwenden haben, sonach an Stelle der einmaligen 50 000 Mark nach Ablauf von 10 Jahren nur 20 000 Mark! Er hätte